

Die Burg Tannenberg bei Seeheim

Von den Raubrittern an der Bergstraße

Anfang April 1399 trafen sich in Boppard zwei der mächtigsten Fürsten des Reiches: der Erzbischof von Mainz und der Pfalzgraf Ruprecht III (zugleich Herzog in Bayern), der erst im Vorjahr die Nachfolge seines gleichnamigen Vaters angetreten hatte.

Ziel des Treffens war die Erneuerung eines Bündnisses vom Februar des Jahres, das der Zerstörung von vier Burgen galt – darunter die Tannenberg.

Sie tun kund, dass sie sich „... durch den besonderen Raub und großen Schaden, der uns und unseren Leuten und Untertanen, sowie auch allen anderen auf des Reiches Straße Reisenden, Geistlichen wie Weltlichen im und durch das Schloss Tannenberg geschehen ist“ verbünden, um die Burg zu erobern und zu zerstören. Weder ihnen noch irgendjemand anderem soll es danach gestattet sein „die Hofstatt oder den Berg wieder zu buwen noch zu befesten“ (Josef von Hefner und Johann Wilhelm Wolf: *Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen, Frankfurt am Main 1850, 49 Urkunde XI*).

Nahezu alle bedeutenden Herren und Städte am Ober- und Mittelrhein sowie in der Wetterau traten diesem Bündnis bei.

Der Übeltäter, den es zu bekriegen galt, war Hartmut von Kronberg, ein nachrangiger Angehöriger des bereits in mehrere Zweige geteilten Geschlechts. Er hatte die Reisenden auf der Bergstraße nicht nur beraubt, seine Spießgesellen schreckten auch vor Mord nicht zurück. Die Raubritter hatten sich mit etwa 56 Mann – darunter ein Büchsenmeister – auf der Burg verschanzt.

Ruprecht schädigte dies als Geleitherr der Bergstraße direkt – er musste den Opfern den Schaden ersetzen – zugleich wollte er die Gelegenheit nutzen, sich als tatkräftiger Fürst zeigen.

Bereits am 27. Juni 1399 lagerte Ruprecht vor der Burg, sein Geschütz, das Steinkugeln in Größe eines Kopfes verschoss, machte aber bei einem ersten Angriff am 1. Juli keinen großen Eindruck.

Erst durch die beiden später eintreffenden Geschütze der Stadt Mainz und des Mainzer Erzbischofs, sowie durch die beiden Büchsen der Stadt Frankfurt konnten die Mauern der Burg gebrochen werden.

Besonders die große Frankfurter Büchse, die Basaltkugeln mit ca. 70 cm Durchmes-



Komplett erhaltene Kugel der Großen Frankfurter Büchse im Nordzwinger (Neufund Dezember 2023), Foto: Jörg Lotter / Darmstadt-Bessungen

ser verschoss, die gut eine halben Tonne schwer waren, richtete große Zerstörungen an. 52 Pferde waren nötig, um sie von Gernsheim zusammen mit ihrem Unterbau auf die Burg zu ziehen. Am 14. schoss sie zum ersten Mal und beschädigte mit ihrem zweiten Schuss gleich einen Turm.

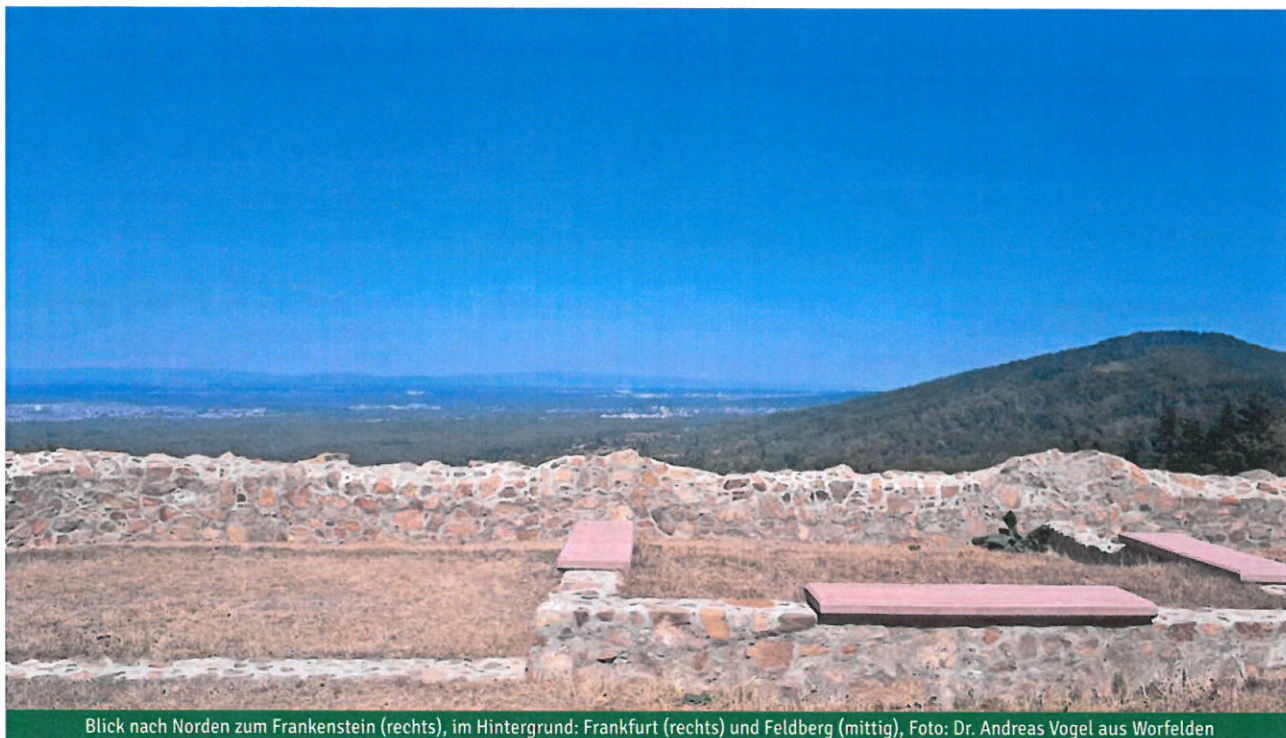
Am 21. Juli 1399, einem Montag, erfolgte der Sturm. 48 überlebende Verteidiger – nur fünf davon unverwundet – gerieten in Gefangenschaft. Sie erwartete aber kein Strafgericht: nach Jahr und Tag mussten sie Urfehde schwören, d.h. unter Angabe von Bürgen schwören, sich in Zukunft ruhig zu verhalten. Von 17 der Gefangenen liegen diese Urfehden nicht vor – sie haben die Gefangenschaft wohl nicht überlebt. Die Burg wurde gründlich zerstört („geschleift“). Spuren einer Besiedlung nach 1399 sind bis heute nicht gefunden worden.

1849 erawachte die Burg zu neuem Leben. Großherzog Ludwig III von Hessen und bei Rhein war begeistert vom Mittelalter und ließ die Ruinen ausgraben: die Geburtsstunde der Mittelalterarchäologie in Deutschland. Die Funde, besonders die in der Zisterne der Burg entdeckte Tannenbergbüchse – ein frühe Handfeuerwaffe –, erregten großes Aufsehen.



Luftbild der Burg von Norden, Foto: Jörg Lotter aus Darmstadt-Bessungen





Blick nach Norden zum Frankenstein (rechts), im Hintergrund: Frankfurt (rechts) und Feldberg (mittig), Foto: Dr. Andreas Vogel aus Worfelden

Bis in die 1970er Jahre blieb die Burg ein von Brombeerhecken bedecktes Ruinenfeld. 1971 machte es sich in Seeheim der Verschönerungsverein zur Aufgabe, die Ruine zu erhalten und begehbar zu machen. Die Fundamente der Mauern wurden aufgemauert und so der bei den Ausgrabungen festgestellte Grundriss sichtbar gemacht. Der in zwei Phasen erneuerte Bergfried, der als Aussichtspunkt dient, stellte den Höhepunkt der Arbeiten dar.

Seit etwa fünf Jahren begleitet das Landesamt für Denkmalpflege (Außenstelle Darmstadt) mit ehrenamtlichen Mitarbeitern die Erhaltungsmaßnahmen. Neben einigen bedeutenden Einzelfunden, konnten 2023 in der nach Norden gelegenen Vorburg drei Bauphasen festgestellt werden. Die aktuellen Grabungen im Torbereich scheinen diese Beobachtung zu unterstützen.

Die Burg kann über mehrere Wanderwege gut erreicht werden. Empfohlen sei hier der Aufweg über das Stettbacher Tal. In der Nähe vom vom Parkplatz Tannenberglädt das Restaurant Brandhof zur Einkehr ein.

Die Aussicht von der Burg reicht von den Hochhäusern Frankfurts im Norden über den ganzen Westen des Rhein-Main-Gebiets. Zur Benutzungszeit der Burg waren die Höhen unbewaldet, der Blick in den Südwesten der Rheinebene war damals ungehindert möglich.

Nachtrag:

Nur eine der Burgen des Binger Vertrags wurde zerstört. Dennoch reichte dies, um

den Pfalzgrafen Rupprecht III. als Mann der Tat zu kennzeichnen. Ein Jahr später war er schon Rupprecht I. und deutscher König. Jedoch als er 1410 auf Burg Landskron in Oppenheim starb, erschien er den Zeitgenossen nicht mehr als Gewinner. Die Einnahme der Tannenberglädt war zugleich Beginn und Höhepunkt seiner Herrschaft.

Text: Dr. Andreas Vogel/Worfelden

Schwilski Wanderreisen

Wandern und Genießen auf Mallorca
22.-29. September 2024

Schroffe Berghänge, tiefe Schluchten und atemberaubende Steilküsten - Mallorca hat viele Facetten. Spektakuläre Gebirgstouren stehen auf Mallorca im Kontrast zu entspannten Küstenwanderungen und Ausflügen in ein noch ruhiges und ursprüngliches Landesinnere.

Weitere Mehrtagestouren in Deutschland und Europa:
Bergwanderwoche Madeira (03.-10. Oktober 2024)
Begleiten Sie uns auf den schönsten Wanderwegen durch die vielfältige Natur Madeiras! Erleben Sie die Garteninsel mit ihrer subtropischen Vegetation auf abwechslungsreichen Wandertouren durch ursprüngliche Täler und Schluchten sowie über alpin anmutende Gipfel im fast 2000 m hohen Zentralmassiv.



Wildes Wasser und steile Felswände - Naturerlebnis Schluchten im Schwarzwald (04.-08. Mai 2024)
Wildromantische, urwüchsige Schluchten des Südschwarzwalds zeichnen die Wandertage aus. Das Naturschauspiel findet seine Krönung in der Wutachschlucht, dem größten Canyon Deutschlands.



Weitere Infos unter: Schwilski Wanderreisen • www.schwilski-wanderreisen.de
E-Mail: info@schwilski-wanderreisen.de • Telefon: +49 7681 4934496

